

Was Filmstars flüstern

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **85 (1959)**

Heft 3

PDF erstellt am: **19.09.2024**

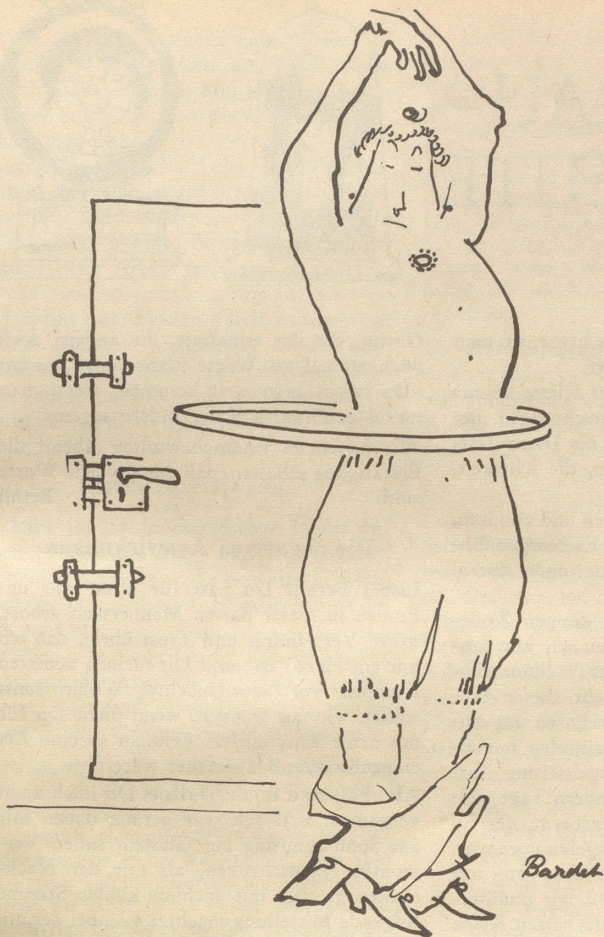
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-498291>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



«Ich guet hani Tür bschlosse!»



«Gopfriedschtutz mi Hoseträger ...»

Was Filmstars flüstern

Filmregisseur William Dieterle: «Hollywood bereitet einen ganz außergewöhnlichen Film vor. Es handelt sich um einen jungen Mann, der seine Eltern nicht haßt und ohne jegliche Komplikationen seine Jugendfreundin und Nachbarin heiratet.»

Vittorio de Sica: «Eine Frau kann tagelang von nichts anderem leben als von einem wunderbaren Kompliment.»

Hans Albers: «Frauen, die auf alles eine Antwort wissen, sind nie gefragt.»

Bing Crosby: «Es ist heutzutage leicht, die Jugend zum frühen Aufstehen zu bewegen, denn wer sich morgens verspätet, bekommt vor der Schule keinen Parkplatz mehr.»

Ingrid Bergman: «Eine Frau ist leicht von einem Mann zu täuschen – aber niemals von einer Frau.»

Ewald Balsler: «Es ist leicht, ein Pessimist zu sein. Aber der Optimismus erfordert Training, große

Willenskraft und die Begabung, viele Dinge nicht zu sehen, die selbst einem Blinden nicht verborgen bleiben.»

Maurice Chevalier: «Mit den Liebesabenteuern ist es wie mit den Lebensversicherungen. Je älter man wird, desto teurer kommen sie einem zu stehen.»

Wolf Albach-Retty: «Ein kluger Mann versteht es, seiner Frau so überzeugend zuzustimmen, daß sie sofort ihre Meinung ändert.»

Viktor de Kowa: «Mit der Bildung ist es wie mit der Unterwäsche. Leute mit Geschmack tragen sie niemals offen zur Schau.»

Bing Crosby: «Was ein Hobby ist? Das Vergnügen, unbezahlte Ueberstunden zu machen bei einer Arbeit, die einen viel Geld kostet.»

Danny Kaye: «Wenn man es im Leben so weit gebracht hat, daß man sich Edelsteine leisten könnte, beginnen einen die Gallensteine zu plagen.»
Charlot

Leser schreiben ...

Lieber Nebi!

Ich teile Deine Ablehnung der amerikanischen Manie, technische Leistungen als vollwertigen Ersatz menschlicher Leistungen anzusehen. Ein Tonband zum Beispiel kann ein Märchen nie so schön erzählen wie eine Mutter. Aber mit dem künstlichen Kehlkopf (siehe Nr. 49, Seite 31) hast Du daneben gegriffen. Das braucht nicht bloß verstiegene Spielerei zu sein, sondern dürfte vielleicht eines Tages große Bedeutung für Blindenlesegeräte gewinnen. Optische Blindenlesegeräte können heute schon Schwarzschrift in eine akustische «Maschinensprache» umsetzen, die aber nur so etwas wie Elektronenmusik ist, also nicht beson-

ders hübsch und ohne besonderes Erlernen nicht verständlich. Da kann der von Dir – ausnahmsweise irrtümlich – verlachte künstliche Kehlkopf Besserung schaffen. Hoffentlich bald, damit Blinde möglichst immer weniger auf die Punktschriftbücher beschränkt werden.

Wendelin

Wenn... wenn...
wenn... wenn...

Wenn du deine Aussprache nicht besserst, wirst du noch Nachrichtensprecher!

● Sprachspiegel

Wenn man das schweizerische Radio definieren wollte, müßte man sagen, es sei eine Institution, die es niemandem recht machen kann.

● Beobachter

Wenn populäre Sendungen allzu lange auf die gleiche Art und Weise durchgeführt werden, laufen sie Gefahr, für die Hörer langweilig zu werden ...

● Tat

Rasch ein

MALEX

gegen Schmerzen